

Parodontitisrisiko steigt mit dem Übergewicht

Studie weist Verbindung zwischen Adipositas und parodontalen Erkrankungen nach.

In einer Studie mit 539 31-jährigen Probanden, die von Marco Peres von der University of Adelaide vorgestellt wurde, konnte ein Zusammenhang zwischen Übergewicht bzw. Adipositas und Parodontitis festgestellt werden. Demnach war das Risiko für parodontale Erkrankungen bei elf Prozent der Übergewichtigen und 22 Prozent der Fettleibigen erhöht.

Legt man die Kriterien von Baelum und Lopez zugrunde, die schon eine Kombination aus Attachmentverlust und Blutungen beim Sondieren als Grundlage einer Parodontitis ansehen, erhöht sich das Risiko für Übergewichtige sogar um 21 Prozent und für Fettleibige um 57 Prozent. Die Probanden wurden seit



ihrer Geburt regelmässig auf Parodontitis untersucht, anthropometrisch vermessen sowie ihre Lebensgewohnheiten beobachtet. Die parodontalen Untersuchungen umfassten dabei Tests an sechs Stellen pro Zahn mit einer PCP2-Sonde, um die Taschentiefe zu bestimmen.

Die Ergebnisse zeigen, dass sich mit steigender Körperfülle das Parodontitisrisiko erhöht, wobei auch ungesunde Lebensgewohnheiten die Erkrankung begünstigen. Allerdings wurde bei der Studie nicht klar, was der kausale Zusammenhang zwischen Parodontitis und Übergewicht bzw. Adipositas ist. Dies ist Aufgabe der nächsten Untersuchung. [DI](#)

Quelle: ZWP online

Bitte ohne Minze!

Allergien können zum Verhängnis werden.

Als sich Ben Cronin, ein Student aus dem englischen Suffolk, seiner täglichen Mundhygiene widmete, endete dies für ihn beinahe tödlich. Der



junge Brite erlitt einen allergischen Schock und musste im Krankenhaus behandelt werden. Grund hierfür war die Zahnpasta seiner Eltern.

Eine geringe Menge der minzehaltigen Creme war zuvor auf seiner Zahnbürste gelandet, wodurch eine heftige Reaktion ausgelöst wurde.

Kurz nach der Zahnreinigung begann seine Kehle anzuschwellen, sein ganzer Körper juckte und er fing an, stark zu schwitzen. Ärzte stellten später die ungewöhnliche Allergie fest. Da Ben vorher nur Zahnpasta mit Fruchtgeschmack verwendete, wurde er erst durch diesen Vorfall auf seine seltene Unverträglichkeit aufmerksam.

Seither musste der Brite noch des Öfteren medizinisch behandelt werden. Er erlitt weitere allergische Schocks, einmal im Zusammenhang mit Schokolade, ein anderes Mal wurde ihm im Krankenhaus ein Antihistamin mit Minze verabreicht. Da viele Lebensmittelhersteller nicht vor Minze in ihren Produkten warnen, bleibt dem Studenten nun kaum etwas anderes übrig, als immer wieder Freunde vorkosten zu lassen. [DI](#)

Quelle: ZWP online

Zucker besser als Süsstoff

Nervenschaltkreise, die das Sättigungsgefühl beeinflussen, identifiziert.

Warum der Verzehr eines zuckerreichen Schokoriegels länger das Verlangen nach dem nächsten Riegel stillt, statt eine zuckerarme Alternative, haben jetzt Forscher der Uni Lausanne herausgefunden. In Experimenten mit Mäusen konnten sie Nervenschaltkreise identifizieren, die das Sättigungsgefühl beeinflussen. Durch die Aufnahme von Zucker in Form von Glukose bzw. Traubenzucker werden verschiedene Kreisläufe im Körper in Gang gesetzt. Unter anderem auch die Blutzuckerregulation, die



dafür sorgt, dass der Körper ausreichend mit Energie versorgt wird. Sinkt der Blutzuckerspiegel, werden bestimmte Neuronen im Gehirn aktiviert, die das Verlangen nach Glukose

steigern und das Essverhalten steuern. Wird nun statt Traubenzucker Süsstoff oder Fruchtzucker aufgenommen, bleiben die Neuronen aktiviert und das Verlangen nach Zucker ungebrochen.

Die Forscher liefern somit einen weiteren Beweis dafür, dass trotz des Einsatzes von „gesünderen“ Zuckeralternativen das Adipositasproblem der Industrienationen so nicht zu lösen ist. [DI](#)

Quelle: ZWP online

Mit Geduld geniessen

Heisse Getränke erhöhen die Gefahr von Speiseröhrenkrebs.

Wie eine neue Studie der Internationalen Agentur für Krebsforschung (IARC) jetzt herausfand, kann der Verzehr von sehr heissen Getränken das Risiko für Speiseröhrenkrebs erhöhen. Dies trifft allerdings nur auf Getränke zu, die eine Temperatur von 65 Grad oder höher haben. Die Ergebnisse wurden jetzt auf der Website von *The Lancet Oncology* veröffentlicht.

Die Forscher konnten feststellen, dass sehr heisser Tee oder Kaffee zu Verbrennungen in der Speiseröhre führt, was wiederum das Risiko für eine Krebserkrankung steigert. Für die Teenation England eine vermeintlich schlechte Nachricht. Allerdings verwiesen die Wissenschaftler auf den zusätzlichen Schluck Milch, den viele Briten in ihren Tee geben. Dieser lisse

das Getränk in wenigen Minuten um zehn Grad abkühlen. Bei dieser Temperatur bestünde auch keine Verbrennungsgefahr mehr. [DI](#)

Quelle: ZWP online



Dampfen statt Rauchen?

Nikotinhalter Nebel der E-Zigarette beeinträchtigt orale Mundgesundheit.

Der Trend zur E-Zigarette hat in den letzten Jahren stark zugenommen, besonders bei Frauen und Jugendlichen erfreut sich die Ersatzzigarette grossen Zuspruchs. Diese sollten jedoch nicht gänzlich verarmlos werden. Dies bestätigen auch neueste Ergebnisse einer Studie der University of California, Los Angeles, aus der hervorgeht, dass E-Zigaretten mehr schädliche Substanzen und Nanopartikel enthalten, als für die Mundflora förderlich ist.

Laut den Studienautoren beeinträchtigen die schädlichen Dämpfe den natürlichen Abwehrmechanismus im Mund und sorgen dafür,



dass die oberste Schicht der Hautzellen in der Mundhöhle abgetötet wird.

Für ihre Ergebnisse entnahmen die Forscher Zellkulturen der äusseren Schicht der Mundhöhle und

setzten diese über einen längeren Zeitraum den Dämpfen einer E-Zigarette aus. Analysiert wurden die

Partikelkonzentration und Grössenverteilung der simulierten Dämpfe, wobei die Zusammensetzung je nach Hersteller stark variierte.

Die Ergebnisse, die kürzlich in der Zeitschrift *PLOS One* publiziert wurden, halten dazu an, die Öffentlichkeit verstärkt über etwaige Gesundheitsrisiken zu informieren, so die Autoren. Bisher gebe es zwar viele Studien hinsichtlich des Tabakkonsums und dessen Risiko für Zähne und Zahnfleisch. In Bezug auf die gesundheitlichen Folgen der E-Zigarette sei jedoch bisher wenig bekannt. [DI](#)

Quelle: ZWP online

Opalescence®
Professionelle Zahnaufhellung



FÜR EIN STRAHLENDES, WEISSES LACHEN!

Opalescence PF - der Goldstandard

- Kosmetische Zahnaufhellung für zu Hause
- Individuelle Schienen für einen perfekten Sitz
- 2 Konzentrationen, 3 Geschmacksrichtungen (10% und 16% CP; Mint, Melone, Regular)
- Patentiertes, haftendes, visköses Gel
- PF-Formel stärkt den Zahnschmelz



Vorher

Nachher

ULTRADENT
PRODUCTS, INC.

ULTRADENT.COM/DE